

Schatten aus dem Munde

Die Studiobühne führt „Die Sonne auf der Zunge“ auf



■ Alexe Limbach, Christine Stienemeier und Andrea Köhler (v. l.) vollführten eine stimm- und ausdrucksstarke Drillingsperformance. Foto: © Verein Kölner Kulturbildarchiv/Wolfgang Weimer

Innenstadt (ha). Das war nicht einfach. Das Gesichtsstudium der Besucher in der fast ausverkauften Studiobühne stellte sich mitunter ebenso interessant und facettenreich wie das dargebotene Stück „Die Sonne auf der Zunge“ dar.

Von weit aufgeschlagenen Augen bis hin zum mit den Händen bedeckten Antlitz gereichte das Spektrum der Körpersprache vor der Bühne. Auch das vorzeitige Verlassen des Saals dürfte mit der höchst unkonventionellen Produktion zusammenhängen. Dennoch wäre es falsch, aus diesen Signalen ein negatives Resümee abzuleiten.

Im Gegenteil, Kunst darf natürlich provokant sein und sollte interpretierbar bleiben.

Die Produktion des „A.Tonal.Theaters“ unter der Regie von Jörg Fürst gleicht einem fiebrigen Soundtrack, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu einem hypnotischen Stelldichein zusammenfügt. Alexe Limbach, Andrea Köhler und Christine Stienemeier gelingt als Darstellerinnen eine stimm- sowie ausdrucksstarke Drillingsperformance, die den Raum mit mystischer Aura füllt. Unterstützt von den Musikern Angela Koppenwallner (Cembalo) und Norbert Rodenkir-

chen (Flöte, Tasteninstrumente) sowie multimedialen Effekten, kann der Besucher dem Stück aus der Feder von Werner Fritsch kaum entkommen.

Dabei führt der Autor die Begegnung von drei Frauenfiguren aus der griechischen Sage, dem KZ Auschwitz und dem New York des 11. September 2001 an den Rand des Verstandes und darüber hinaus. Die Zeitspielzeit endlich keine Rolle mehr, wenn die Hoffnung auf mehr Licht die Finsternis (temporär) besiegt.

Als die „Möglichkeit von Utopie im Zeitalter nach den Utopien“ wurde die Aufführung im

Vorfeld angekündigt. Wer sich dem betörenden Rhythmus der Stimmen, Klänge, Bewegung und Bilder hingeben kann, mag eine Ahnung von diesem Vorsatz nicht nur erhaschen, sondern förmlich auf der Zunge schmecken.

Termine: Studiobühne Köln Universitätsstraße 16a, 50937 Köln: 27. Januar, 20 Uhr, 28. Januar, 19 Uhr, 29. bis 31. Januar, 20 Uhr, Ufa-Filmpalast Hohenzollererring 22-24, 50672 Infon unter Telefon 0221/9854530, E-Mail: post@atonaltheater.de, Internet www.atonaltheater.de